

Helleborus niger

Helleborus niger - Schwarz-Christwurz

Erstprüfung:

- Hahnemann, S. Reine Arzneimittellehre. Bd. III. 2. Aufl. Dresden 1825 (¹1817), S. 205-224.

Verwendete Ausgangsstoffe:

- Der mit Weingeist zu gleichen Teilen gemischte Saft der frischen und die geistige Tinktur der trockenen Wurzel des Helleborus niger [Hahnemann, S. Reine Arzneimittellehre. Bd. III. 2. Aufl. Dresden 1825, S. 205.]

Wirkungsdauer:

- Keine Angaben.

Gemüt

[Abschweifen der Gedanken.^(Gyp)]

Ängstlichkeit.^(RA 189/Bue)

ÄUSSERSTE ÄNGSTLICHKEIT.^(RA 85) {333}

Schreckliche Angst, die aber nach dem Erbrechen nachließ.^(RA 190/Bis)

(Von Stink-Christwurz.^(ebd. Anm.))

- 5 [Angst, daß Gott sie für ihr Denken bestrafen wird.^(Zil 111)
[Sie hat Angst, daß sie immer alles falsch macht.^(Zil 111)
[Sie hat Angst, keine Gewalt mehr über sich zu haben.^(Spt 91)
Ängstliche Gemütsstimmung, gleichgültig über Freude und Leid, an nichts Wohlgefallen (d. 2. Tg.).^(HT 2/Ng)
[Äußerst ängstlich mit großer Niedergeschlagenheit; sie fürchtete, sie würde sterben.^(Nna)
- 10 [Hat Angst, schlecht zu schlafen, obwohl er gut schläft; obwohl es Frühjahrsbeginn ist, fürchtet er den nächsten Winter; ausgeprägte Angst bei jedem Geräusch in der Nähe des Hauses.^(Hay)
Solche Angst, Übelkeit und Pein, daß er zu sterben glaubt.^(RA 191/Alb)

- gezogen wird, auf welcher sie liegt; nach Kopfverletzung.^(Hae 153) {141}
- Wüsthheit des Kopfes, wie Zerschlagenheit, beim Fließschnupfen (n. 5 Std.).^(RA 13/La) {174}
- Kopf schmerzt wie zerschlagen.^(RA 14/Ho)
- 225 Den ganzen Tag anhaltender Kopfschmerz, wie zusammengepreßt.^(HT 18/Ng)

Gehirn

- Drückender Schmerz tief im Inneren des Kopfes (d. 5. Tg.).^(LES 172)
- Schmerz im Kopf, als ob das ganze Gehirn nach innen gedrückt würde, bei jedem Schritt im Freien (n. 1 Std.).^(RA 17/Ha)
- Drücken im Gehirn, gleich als würde es von beiden Seiten nach der Mitte und nach oben zusammengepreßt (n. 9 Std.).^(RA 24/Mf)
- Ziehendes Drücken in der li. Hirnhälfte von hinten bis zur Stirn, als häufte sich die Hirnmasse hier an (sogl.).^(RA 27/Mf)
- 230 [Hirnödem bei großem Hirntumor; zunehmende Halbseitenschwäche mit Hemianopsie.^(Zil 108)]
- Schwere des Gehirns und Empfindung, als würde es von einer straffen Haut umspannt, mit Unfähigkeit zum Denken und zum Behalten im Gedächtnis.^(RA 8/Mf)
- Stiche, wie aus dem Gehirn aufsteigend, in der Gegend der Kranznaht, re.^(RA 31/Kr)
- Zerschlagenheitsschmerz, wie mit Dummheit verbunden, bald in diesem, bald in jenem Teil des Gehirns, < beim Bücken.^(RA 12/Ho)
- Ein drückend betäubendes, schwindelartiges Ziehen, bald in der einen, bald in der anderen Gehirnhälfte, auch wohl im ganzen Gehirn.^(RA 26/S)

Seiten

- 235 Druck in der li. Seite des Kopfes, später im re. Knie (d. 5. Tg.).^(LES 172)
- Starker mehrmaliger Druck li. im Kopf (d. 3. Tg.).^(LES 172)
- Einseitiger Kopfschmerz, ein Reißen, mit Frost.^(RA 3)

Stirn

- Die Schmerzen im Vorderkopf nehmen abends gegen 17h zu (n. 11 Std.; d. 15. Tg.).^(LES 172-173)
- Druck im Vorderkopf (d. 47. Tg.).^(LES 173)

- 240 In der Stirn etwas li. ein schmerzhafter Druck.^(HT 17/Ng) ☞ {153}
 Mehr oder weniger Druck im Vorderkopf, den ganzen Tag (d. 49. Tg.).^(LEM 367)
 Von innen herausdrückender Kopfschmerz in der re. Stirnseite.^(RA 16/Wc)
 Starkes Drücken tief im Vorderkopf, auch abends (d. 27. Tg.).^(LEM 366)
 Druck im Vorderkopf, < durch Auftreten und durch die Bewegung der Augen, welche zugleich gegen Licht empfindlich sind (d. 12. Tg.).^(LEM 364)
- 245 Druck im Vorderkopf und auf die Augen, < durch deren Bewegung (d. 49. Tg.).^(LEM 367)
 Drückender Schmerz in der ganzen Stirn und in beiden Augenhöhlen, wodurch das Denken erschwert wurde.^(MUE 90)
 Anhaltender Druck und Hitze im Vorderkopf, den ganzen Tag (d. 10. u. 15. Tg.).^(LES 172-173)
 Druck, Reißen und Hitze im Vorderkopf nehmen seit 17h abends zu (n. 9½ Std.).^(LES 172)
 Druck und Schmerz im Vorderkopf, auch später abends (d. 6. Tg.).^(LES 172)
- 250 Druck und Schwere im Vorderkopf, morgens um 8h45 (n. ¼ Std.; d. 57. Tg.).^(LES 173)
 Der Kopf ist über den Augen und nur allein hier vorn von einem empfindlich drückenden Schmerz eingenommen (d. 10. Tg.).^(LIN 285/Sc)
 Ein drückender Schmerz in der Stirn, wie Wüstheit (n. 11 Std.).^(RA 25/La)
 Dumpfe Kopfschmerzen in Stirn und Hinterkopf.^(HUG 641)
 Dumpfer Kopfschmerz in der Stirn, abends, mit Druck in der re. Schläfe.^(HT 15/Ng)
- 255 Auseinanderpressender Kopfschmerz in der Stirn (d. 4. Tg.).^(HT 20/Ng)
 SCHWERE DES VORDERKOPF (d. 19. u. 45. Tg.).^(LEM 365; LES 173) ☞ {1181}
 Schwere im Vorderkopf, hält fast den ganzen Tag an (d. 20. Tg.).^(LES 173)
 Schwere im Vorderkopf bis gegen Mittag (d. 12. Tg.).^(LEM 365)
 Vorderkopf schwer und benommen (bald n. d. Einnahme; d. 49. Tg.).^(LEM 366)
- 260 Schwere und drückender Schmerz im Vorderkopf (d. 69. Tg.).^(LES 173)
 Schwere, Hitze und Druck im Vorderkopf nehmen gegen nachmittags 16h (n. 8 Std.) bedeutend zu und halten bis 18h an; dann erscheint plötzlich ein heftiger Druck im re. O-Arm und die Kopffaffektion verliert sich fast ganz, tritt aber sogleich wieder ein, als der Armschmerz aufhört, und so wechselt dieses Symptom des Kopfes mit

Schmerzen im Knie, im re. U-Schenkel, in der li. Hand und im O-Arm; dabei ist der Puls schnell, die Hände sind kalt, Kopf und Gesicht heiß anzufühlen; immer bleibt die Affektion des Kopfes vorherrschend, welche noch nachts um 23h (n. 15 Std.) nicht nachgelassen hat; die darauf folgende Nacht war nicht besonders, sehr traumreich, voller ängstlicher Träume (d. 47. Tg.).^(LES 173)

Vorderkopf schwer, zuweilen ein Gefühl von seitlichem Schwanken des Kopfes (d. 27. Tg.).^(LEM 366)

[Stechende Schmerzen in Stirn und Scheitel, sowie Rückenschmerzen die Wirbelsäule den Rücken hinunter bei einem fieberhaften Infekt, < beim Aufstehen aus dem Bett, < bei Bewegung, > bei Ruhe; Schweiß mit Abneigung gegen Entblößen; Verlangen nach freier Luft.^(Mud)]

Quer über die Stirn gehende, bohrende Stiche (n. 14 Std.).^(RA 32/La)

265 Der Vorderkopf ist den ganzen Tag wüst, schwer, belästigt durch drückenden Schmerz, < beim Gehen; dabei höchst deprimierte Gemütsstimmung; Frösteln abends (d. 5. Tg.).^(LEM 364)

Vorderkopf wüst und wie voll, < durch ein stärkeres Auftreten im Gehen und nach dem, selbst geringen Bücken (d. 1. Tg.).^(LEM 363)

Kopf wüst, schwer und wie voll, heiß, besonders in Stirn und Wirbel (6h30; n. 15 Min.; d. 5. Tg.).^(LEM 364)

Schmerz in der Stirn, als sollte der Kopf zerspringen (d. 5. Tg.).^(LIN 285/Sc)

Stumpfes Ziehen in der Stirn, so daß sich die Stirnhaut runzelte.^(RA 29/Ho)

Schläfen

270 Leichter Schmerz über den ganzen Scheitel.^(MUE 90)

Drückender Kopfschmerz in der re. Schläfe nach angestrenzter Aufmerksamkeit, < beim Gehen (n. 8 Std.).^(RA 22/Kr)

Druck in der li. Schläfe, wie mit einem Pflock (d. 1. Tg.).^(LEM 363)

Druck in der li. Schläfe, wie mit einem Pflock, später dasselbe in der re. Schläfe, um 8h45 (n. 1½ Std.; d. 12. Tg.).^(LEM 265)

In beiden Schläfen ein zusammendrückender Schmerz.^(RA 23/S)

275 Pulsweises, jedesmal sich in einem Stich endigendes Klopfen in der li. Schläfe (n. ¾ Std.).^(RA 30/Kr)

Ziehender Schmerz oben von der Schläfe nach dem Ohr (sogl.).^(RA 52/Mf)

Quellenverzeichnis

1. Arzneiprüfungen und Vergiftungen

- Barkhausen, o.V. Radix Hellebori nigri. PBG 4(1839)58. [BAR]
- Cattell, W. Pathogenetic and Therapeutic Fragments. BJH 11(1853)343. [CAT]
- Fahrenhorst, A. Fall einer Vergiftung durch Helleborus niger. Magazin für die gesammte Heilkunde 23(1827)190-191. {Ident. mit: Sommer, o.V., Helleborus niger. Pharmakodynamische Fragmente, AHZ 24(1843)252; N.N., Vergiftung mit Rad. Helleb. nig., AHZ 55(1858)40; teilweise ident. mit: Hughes R. u. J.P. Dake, Helleborus, in: A Cyclopedia of Drug Pathogenesis, Bd. II, New Delhi 1979 (¹1888), S. 642; Wibmer, K., Helleborus niger, in: Die Wirkung der Arzneimittel und Gifte im gesunden thierischen Körper, Bd. III, München 1837, S. 10-11.} [FAH]
- Fingerhuth, o.V. Vergiftung durch Helleborus niger. SJB 115(1862)292. {Ident. mit: Fingerhuth, o.V. Helleborus. NZK 13(1868)72.} [FIN]
- Frank, o.V. Fragmente aus dem Gesamtgebiete der Medizin. AHZ 18(1840)114-116. [FRA]
- Fürth, E. Über eine Vergiftung mit Helleborus niger. ZBV 24(1905)122-126. [FUE]
- Hahnemann, S. Schwarz-Christwurz. In: Reine Arzneimittellehre. Bd. III. 2. Aufl. Dresden 1825, S. 205-224. {Teilweise ident. mit: Fürth, E., Über eine Vergiftung mit Helleborus niger, ZBV 24(1905)124; Hughes R. u. J.P. Dake, Helleborus, in: A Cyclopedia of Drug Pathogenesis, Bd. II, New Delhi 1979 (¹1888), S. 635 u. 642; Thorowgood, J.C., Poisoning by Black Hellebore, HWO 39(1904)132; Wibmer, K., Helleborus niger, in: Die Wirkung der Arzneimittel und Gifte im gesunden thierischen Körper, Bd. III, München 1837, S. 9-10; Mossa, o.V., Ueber die Wirksamkeit von Helleborus niger, ACV 3(1894)67.} [RA]
- Hartlaub, C.G.C. u. C.F. Trinks. Reine Arzneimittellehre. Bd. I. Leipzig 1828, S. 295-299. {Teilweise ident. mit: Hughes R. u. J.P. Dake. Helleborus, in: A Cyclopedia of Drug Pathogenesis. Bd. II. New Delhi 1979 (¹1888), S. 635.} [HT]
- Hughes R. u. J.P. Dake. Helleborus. In: A Cyclopedia of Drug Pathogenesis. Bd. II. New Delhi 1979 (¹1888), S. 635-643. [HUG]
- Lembke, J. Prüfung mit Tinct. Hellebor. nigr. (1/10). AHZ 42(1852)363-367. [LEM]
- Lembke, J. Radix hellebori nigri. NZK 7(1862)172-174. {Teilweise ident. mit: Lembke, J. Prüfung mit Tinct. Hellebor. nigr. (1/10). AHZ 42(1852)363-367.} [LES]

Nachwort

„Gerade jetzt, wenn starke Strömungen gegen alles, was mit Hahnemannscher Homöopathie zu tun hat, einsetzen und deren Anwendung schwindet und fast obsolet zu werden scheint, möge es andere dazu veranlassen, hochpotenzierte Arzneimittel zu untersuchen oder zu prüfen. Diejenigen, die von diesem Gebrauch machen, glauben nämlich, daß sie kurativ bei Erkrankungen wirken, wo andere Arzneien versagen. Ansonsten ist es überhaupt nicht möglich, Vertrauen in sie zu setzen. Derjenige, der sich darüber lustig macht, ohne geduldige Nachprüfungen durchzuführen, ist nicht befähigt, sich über ihren Wert zu äußern. Ich bin sicher, daß die Ergebnisse überraschend sein und jeden offenen Forscher bekehren werden. Auf diese Art und Weise kann die aussichtslose Sache auf ein sicheres Fundament gestellt werden. Die Methoden und brillianten Heilungen vergangener Homöopathengenerationen, durch die dieses System begründet worden ist, sind fast unbekannt. Heutzutage ist fast kein Unterschied zwischen dem Allopathen, der sehr kleine Pillen und Triturationen anwendet, und dem Homöopathen, den man gewöhnlich trifft.“³

Kommentar: Malcolm Macfarlan (1841-1921) schreibt im Vorwort zu „Provings and Clinical Observations with High Potencies“, wie er 1865 als Sanitätsoffizier in Alabama stationiert, mit ansehen muß, daß viele Soldaten an der Ruhr sterben. In seiner Verzweiflung schreibt er an einen Freund, der ihm daraufhin Hahnemanns Organon, verschiedene Arzneimittellehren und potenzierte Arzneimittel schickt. Die homöopathischen Arzneimittel bewähren sich, und so beginnt Macfarlan damit, systematisch Hochpotenzen zu prüfen. Er berichtet: „Während ich bei einigen keine zufriedenstellenden Ergebnisse feststellen konnte, gab es aber eine genügende Zahl von anderen, die empfindlich waren, und bei denen ich Symptome beobachten konnte, die allen gemeinsam waren und mir ermöglichten, das Arzneimittel zu verstehen, und, das war eigentlich entscheidend, mich ohne jeden Zweifel von den Wahrheiten

³ Macfarlan, M. Provings and Clinical Observations with High Potencies. Philadelphia 1894, S. 2.